



Medieninformation

Vier Forschende der Universität Greifswald in MV-Kooperationsrat zum Ostseeraum berufen

Universität Greifswald, 03.06.2022

Das Landeskabinett hat am 31. Mai 2022 die Einrichtung eines "MV Kooperationsrates demokratischer Ostseeraum" beschlossen. Vier Wissenschaftler*innen der Universität Greifswald gehören dem neu gegründeten Gremium an. Die 29 Mitglieder des Rates beraten die Landesregierung bei der Erarbeitung einer Ostseestrategie. Ziel ist es, ein Konzept innerhalb eines Jahres vorzulegen. Geleitet wird der Kooperationsrat von der Ministerin für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten Bettina Martin. Die Ministerpräsidentin Manuela Schwesig ernennt die Mitglieder, die ehrenamtlich arbeiten.

Die berufenen Wissenschaftler*innen der Universität Greifswald sind:

- [Prof. Dr. Margit Bußmann](#), Lehrstuhlinhaberin für Internationale Beziehungen und Regionalstudien / Sprecherin des Clusters "Internationale Beziehungen und Sicherheit" im Interdisziplinären Forschungszentrum Ostseeraum (IFZO)
- [Dr. Marek Fialek](#), Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lektor für Polnisch am Lehrstuhl für Slawische Literaturwissenschaft / Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Vorpommern e.V. / 2. Vorsitzender/Geschäftsführer beim polenmARkT e.V.
- [Prof. Dr. Kilian Heck](#), Lehrstuhl für Kunstgeschichte am Caspar-David-Friedrich-Institut der Universität Greifswald / Geschäftsführender Direktor des Herrenhauszentrums Ostseeraum
- [Prof. Dr. Cordelia Heß](#), Lehrstuhlinhaberin für Nordische Geschichte / Sprecherin des Clusters "Neue Nationalismen" im Interdisziplinären Forschungszentrum Ostseeraum (IFZO)

Die ausgewiesene wissenschaftliche Expertise der Universität Greifswald zum Ostseeraum wird im Internationalen Forschungszentrum Ostseeraum (IFZO) gebündelt. Mit seinen Forschungsaktivitäten leistet der interdisziplinäre IFZO-Forschungsverbund "Fragmentierte Transformationen" einen innovativen Beitrag zur Erforschung des Wandels im Ostseeraums. Neben Forschungen zum gemeinsamen kulturellen Erbe und neuen Nationalismen in der Region konzentrieren sich die Fragestellungen auch auf die Kontroversen in der Energietransformation, Sicherheitsarchitektur und Nachhaltigkeitstransformation. Neben dem IFZO-Forschungsverbund unterstützt das IFZO die Verbundforschungen des Herrenhauszentrums für den Ostseeraum, das Internationale DFG-Graduiertenkolleg "Baltic Peripeties" sowie die Lehre in der Virtuellen Hochschule Ostseeraum und das Masterprogramm "History and Culture of the Baltic Sea" (HiCuBaS).

Die "Kulturen des Ostseeraums" sind schon seit vielen Jahren einer von fünf Forschungsschwerpunkten an der Universität Greifswald. Der Forschungsschwerpunkt steht für Interdisziplinarität, internationale Zusammenarbeit und die Verbindung von Grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung. Zentral getragen wird der Schwerpunkt von den Fächern der Philosophischen Fakultät, die eine in der Kombination von Slawistik, Baltistik, Skandinavistik und Fennistik deutschlandweit einzigartige Kompetenz auf sprach- und literaturwissenschaftlichem Gebiet vereint. "Die Universität Greifswald verfügt über zahlreiche gut etablierte Kooperationen in Forschung und Lehre mit Partnern im Ostseeraum. Wir freuen uns, dass die wissenschaftliche Expertise unserer Wissenschaftler*innen nun dazu beiträgt, die strategische Zusammenarbeit des Landes mit dem Ostseeraum noch weiter zu stärken", sagt die Rektorin Prof. Dr. Katharina Riedel.

Zu den 29 Mitgliedern des MV-Kooperationsrates gehören neben Wissenschaftler*innen auch Vertreter*innen aus Kultur, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft. Aufgabe ist es, innerhalb eines Jahres eine Strategie für eine noch engere Zusammenarbeit der demokratischen Staaten im Ostseeraum zu entwickeln.

Weitere Informationen

[Medieninformation zum MV-Kooperationsrat der Landesregierung MV](#)

[Medieninformation "Interdisziplinäres Forschungszentrum Ostseeraum setzt neue Maßstäbe in der Regionalforschung"](#)

[Webseite IFZO](#)

[Webseite Herrenhauszentrum Ostseeraum](#)

24. Juni 2022 - [MV Kooperationsrat demokratischer Ostseeraum konstituiert](#)

Ansprechpartner an der Universität Greifswald

Pressesprecher

Jan Meßerschmidt

Hochschulkommunikation

Domstraße 11, Eingang 1, 17489 Greifswald

Telefon +49 3834 420 1150

hochschulkommunikation@uni-greifswald.de